

Fertilitätsprotektion bei Frauen

1. Erlaubt das Alter der Patientin noch die Durchführung fertilitätsprotektiver Maßnahmen?
(Patientin bis 40. Lebensjahr)

2. Ist die Prognose der Erkrankung hinreichend gut für die Durchführung fertilitätsprotektiver Maßnahmen?
(5- Jahresüberlebensrate mindestens 50%)
Um welche Erkrankung handelt es sich?

Stadium:

Histologie:

3. Ist eine spätere Schwangerschaft mit der Grunderkrankung und der Therapie vereinbar?

4. Geht die erwartete Therapie mit einem relevanten Risiko für eine langfristige Sterilität einher (Risiko über 30%)?

5. Ist die Durchführung von fertilitätsprotektiven Maßnahmen bei der gegebenen Grunderkrankung risikoarm möglich?
Die Gesundheit und Effektivität der (onkologischen) Therapie darf durch die Maßnahmen der Fertilitätsprotektion nicht gefährdet werden.

6. Ist das Zeitfenster für die Durchführung einer fertilitätsprotektiven Maßnahme groß genug?
(je nach fertilitätsprotektiver Maßnahme sind mindestens 0,5 – 2 Wochen nötig)

7. Welche fertilitätsprotektive Maßnahme ist im Einzelfall am sinnvollsten?

Fragen 1 bis 6 sollten vom Onkologen beantwortet werden.

Frage 7 sollte von der Patientin und dem Reproduktionsmediziner diskutiert werden.

Fertilitätsprotektion bei Männern

Bei der Fertilitätsprotektion des Mannes spielen diese Fragen zum Teil keine Rolle und die genannten Zahlenwerte finden keine Anwendung.